



# ZUKUNFTSKOMMISSION DIGITALE AGENDA 01.02.2018

## Anlage zur Niederschrift - TOP 8

### Formulierung von Handlungsempfehlungen zum Thema Verkehr und Mobilität

Grundsätzlich empfiehlt die Kommission eine Bereitstellung von Offenen Mobilitätsdaten. Im Rahmen der geltenden Gesetze sollen Mobilitätsdaten erhoben, genutzt und der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden.

Um Innovationen zu digitalen Lösungen im Feld der Mobilität in Neuss anzuregen, empfiehlt die Kommission die Ausrichtung eines Wettbewerbes für digitale Mobilitätslösungen, der mit einem Geldpreis dotiert sein sollte. Hierdurch könnten bei überschaubarem und kalkulierbarem Aufwand sinnvolle Entwicklungen angestoßen werden. Ein solcher Wettbewerb würde auch zur Rolle der Stadt in diesem Feld passen, Akteure zu finden und zusammenzubringen, Themen anzuregen und zu fördern. Inhaltlich könnten Schwerpunkte wie die Berücksichtigung aller Verkehrsteilnehmer, die besondere Förderung umweltfreundlicher Verkehrsmittel sowie Sharing-Konzepte eine besondere Rolle spielen.

Einigkeit bestand in der Kommission darin, auf die Arbeit des Projekts „Urbane Mobilität“ aufzubauen und nicht das Rad neu erfinden zu wollen. Hier ist eine Vernetzung mit Ideen zur digitalen Mobilitätsgestaltung sinnvoll. Ideen wie Mikro-Hubs (innerstädtische Verteilstationen zur Effizienzsteigerung von Lieferungen auf der „letzten Meile“), der Aufbau von Mobilitätsstationen, die einen reibungslosen Übergang zwischen umweltfreundlichen Verkehrsmitteln ermöglichen (Bus, Bahn, Carsharing, Bikesharing) sowie Möglichkeiten zur optimierten Verkehrssteuerung wurden dazu angesprochen.

Unabhängig von weitreichenden strategischen Schritten, sollte aus Sicht der Kommission geprüft werden, ob es leicht umzusetzende Einzelprojekte gibt, die einen schnellen Nutzen generieren. Ideen dafür waren die Bereitstellung der aktuellen Parkhausdaten in einer Form, die für eine App lesbar wäre oder die Einführung einer unkomplizierten Form des Handy-Parkens oder der bargeldlosen Bezahlung in den Parkhäusern. Der Abgleich mit Diskussionen im Bereich Urbane Mobilität sollte auch bei Einzelprojekten erfolgen, um zu verhindern, dass Teil-Lösungen entwickelt werden, die weitergehende Entwicklungen später behindern.

Die Einbindung in größere Strukturen (Kreis, VRR) ermöglicht einerseits überregionale Lösungen, diese sind jedoch in der Umsetzung verhältnismäßig langsam. Auch die digitalen Märkte und angebotenen Lösungen verändern sich relativ schnell, so dass die Investition in eine heute erfolversprechende Lösung sich morgen als nicht zukunftsfähig erweisen kann. Grundsätzlich wurde daher angeregt, gelungene Beispiele für digitale Mobilitätslösungen anderer Städte zu recherchieren, um zu prüfen, inwieweit sich diese auf Neuss übertragen lassen. Dabei ist die besondere Situation von Neuss als kreisangehörige Großstadt in unmittelbarer Nähe zu Düsseldorf und Köln zu berücksichtigen.